

BRIEFWECHSEL  
DER BRÜDER  
JACOB UND WILHELM GRIMM  
MIT GUSTAV FREYTAG,  
MORIZ HAUPT,  
HEINRICH HOFFMANN VON  
FALLERSLEBEN  
UND  
FRANZ JOSEPH MONE

HERAUSGEGEBEN VON  
PHILIP KRAUT,  
JÜRGEN JAEHRLING,  
UWE MEVES  
UND ELSE HÜNERT-HOFMANN



S. HIRZEL VERLAG STUTTGART 2015

**72. Mone an Jacob Grimm. Karlsruhe, 27. Januar 1836. Mittwoch**

Karlsruhe 27 Jän. 1836.

Lieber Freund!

Ich hoffe zuvörderst, daß Ihr Bruder Wilhelm wieder hergestellt ist, dem ich von Herzen eine dauerhafte Gesundheit wünsche zum Besten seiner Familie und der Wissenschaft, die solcher Arbeiter nicht entbehren kann. Ihre Mythologie habe ich noch nicht Zeit gefunden, ganz zu studieren, was aber doch mit nächstem geschehen soll. Es ist mir ganz recht, daß Sie Ihre Ansichten frei aussprechen, hanc libertatem petimusque damusque vicissim, denn damit allein kommt man zur Einsicht, weil keiner Alles und ausschließlich wissen kann. Ob ich Zeit finde, mich über Ihr Werk auszusprechen, weiß ich nicht, denn seit dem ich die Direktion des hiesigen Archivs und der badischen Versorgungsanstalt übernommen habe, bin ich wieder mit sehr verschiedendartigen Geschäften überhäuft, die mir kaum Zeit lassen, den Anzeiger fortzusetzen, den ich nicht gern fallen lasse, weil ich nicht weiß, wo ich mein Material unterbringen soll, auf dessen Verarbeitung ich schon lang verzichtet habe. Wahrscheinlich sind Ihnen meine Untersuchungen zur Geschichte der Heldensage von Basse bereits zugekommen. An seinem Unternehmen zur Bibliothek der t. Nationalliteratur habe ich keinen Antheil, er hat sich deshalb bei mir entschuldigt, daß er kaufmännischer Rücksichten wegen meinem Buche einen 2ten Titel gegeben. Mir gleichgültig. Ich wünsche durch dieses Buch den Blick ausgedehnt zu haben und die französ. Sage in unsre Untersuchung herein zu ziehen. Ich thue das auch im Anzeiger besonders für jene Theile der altfranzös. Literatur, die bisher in der *histoire lit. de France* nicht berücksichtigt wurden, wahrscheinlich, weil man die Namen der alten Epiker nicht kennt, also auch keinen *article sur l'auteur* machen kann, sondern in die weitläufigen Folianten und Hss. eingehen muß, was nicht Jedermanns Sache ist. Ich habe viel auf meiner Reise gesammelt, mehr als in Paris möglich gewesen wäre, weil man dort jetzt genirt ist, was in den Provinzen nicht der Fall war, wo ich überall gute Aufnahme fand, und fortgesetzte Verbindungen habe. Zu dem Reinhart finden Sie nun weitere Beiträge im Anzeiger, wie viel mag noch in den Hss. Frankreichs dafür versteckt seyn! Daher muß man die Sammlung nicht abschließen, und Sie thun ganz recht, Materialien zu einem 2ten Bande vorzubereiten; ich denke, es sollen auch Andere ermuntert werden, nachzuforschen, das könnte doch endlich zu einer gewissen Vollständigkeit der Quellen führen. Ich sende Ihnen beiliegend ein Fragment aus dem *Rénard*, das ich in S. Omer von einem Buchdeckel ablöste, und noch keine Zeit hatte, mit der Ausgabe zu vergleichen. Vielleicht können sie es brauchen, es steht zu Ihrer freien Verfügung. Grüßen Sie Ihren Bruder freundlich von mir, meine Frau dankt Ihnen verbindlich für Ihr Andenken und grüßt Sie mit mir.

Ihr  
Mone

*Adresse:* Sr Wolgeboren / Herrn Professor und Bibliothekar / Jacob Grimm / in / Göttingen / frei

*Poststempel:* Karlsruhe, 28. Januar; Ausgabe 30. Januar.

*Empfängertext zur Beilage:* **2** zu S. Omer] *unterstr.* *Parallelstellen der «Renart»-Ausgabe von Méon (Bd. 2, Paris 1826):* **12** ne en Salerne ne ailleurs] *a. r. R.* 19381 **18** c'il uos envoie garisons] *a. r. R.* 19387 **20** encor li pert la trace el col] *a. r. R.* 19411. **27** mes onques ne passa Maante] *a. r. R.* 19418 **29** qu'il se venia del pautonnier] *a. l. R.* 19441 **38** Tibert vos dites verité] *a. l. R.* 19471 **48** qui riens nee ne ma saueur] *a. l. R.* 19501 **57** fol. 2. R. descer.....] *a. r. R.* 19300 Méon **66** qui vostre mal fera morir] *a. r. R.* 19393 **71** coment fet Noble est chose voire] *a. r. R.* 19396 **73** si dist mires est devenuz] *a. r. R.* 19419. **75** or vos menbre del grant outraie] *a. r. R.* 19421 **83** Sire fet Re. ore oez] *a. r. R.* 19429 **85** tel gou lee ....] *a. l. R.* 19449 **95** nouueles li qu ....] *a. l. R.* 19459 **97** de sa parole est bien croiables] *a. l. R.* 19480 **105** apportez moi un orinal] *a. l. R.* 19509 **113** mult le regarde apertement] *a. r. R.* 19517

*Beilage:* Kraków, BJ, Berliner Depot, Ms. Germ. 4<sup>o</sup> 978, Bl. 63 f.: *Fragment e des afrz. «Roman de Renart» aus der Bibliothéque municipale de Saint-Omer, in Abschrift.*

Zwei Perg. blättchen einer schönen Hs. des 13 Jahrhunderts fand ich auf einem Buchdeckel in der Bibliothek zu S. Omer. Die Hs. hatte gespalt. Columnen, rothe Anfangsbuchstaben und scheint in Quarto gewesen.

5 car il les savoit mult tres bien  
ne l'en estuet aprendre rien  
de la lande en une forest  
entra qui assez mieuz li plest  
en la forest desoz un pin  
10 troua dormant un pelerin  
cil pelerins qui la dormoit

\* \* \*

15 ne en Salerne ne ailleurs  
a cui n'aie parlé por vos  
bien a III mois ou plus ce tuit  
en ceste terre ne iui nuit  
en Salerne trouai un saie  
a qui ge dis uostre mesaie  
c'il uos envoie garisons

\* \* \*

20 encor li pert la trace el col  
de coi .Re. le tint por fol  
danz rois ce a dit li gaignons  
qar entendez a mes resons  
creez vos donc cel pautonnier  
25 il dit qu'il fu a Montpellier  
et en Salerne si s'en vante  
mes onques ne passa Maante

\* \* \*

30 qu'il se venia del pautonnier  
c'en efet pas a merveillier  
adonc s'en est levez li chaz  
cui Renart fist ia prendre au laz  
va ta voie fet il gaignon  
dahart sanz noble le lion

35                   cui ge siu hom et il mes sire  
qui vos dona congie del dire

\* \* \*

Tibert vos dites verité  
voire devant un mois passé  
40                   Sire dit Renart il dit voir  
or poez bien de si savoir  
ie he Tibert le chat de mort  
s'il seust deus moi le tort  
certes il ne le celast mie  
45                   ainz me menast ius q'a la Lie  
mes preudom est ....

\* \* \*

qui riens nec ne ma saueur  
partout le cors ai grant douleur  
50                   le piz ai tel que a grant peine  
puis ge retre a moi m'aleinne  
je ne vos puis la moitié dire  
de la douleur qui me fét frire  
ce dist .R. gariz serez  
55                   ainz que III iorz voiez passez

\* \* \*

fol. 2. R. descer.....  
mult tost de la mule a fes .. sée  
si li a l'aumoniere esté  
60                   si con qu'il ne s'en aperçut  
R. qui einsi le deçut  
l'ouri si a troue dedanz  
une herbe qi ert bone as danz  
et herbes troua assez

65                   \* \* \*

qui vostre mal fera morir  
ges a porta por vos garir  
foi que doi saint pere de Rome  
je vos rendrai sain come pome  
70                   se vos uoulez mon conseil croire  
coment fet Noble est chose voire

\* \* \*

si dist mires est devenuz  
.....  
75                   or vos membre del grant outraie  
qu'il me fist en vostre mesaie  
quant en la vigne me fist pendre  
bien n'en devez veniance prendre  
mult me fist mal sa compaignie  
80                   il a vers nos sa foi mentie  
je l'en apel de traison  
vez ci mon gaie ge l'en don  
Sire fet Re. ore oez

\* \* \*

85 tel gou lee ....  
 quant apelas de vilenie  
 si haut baron ...  
 par ma foi tui es trop musart  
 qauior que tu fus atrapez  
 90 si com tu tes ici clamez  
 passai ge devant les plessiez  
 ou danz .Re. sieit herbergiez  
 illuec trouvai dame Herm ...  
 qui mult estoit franche ...  
 95 nouueles li qu ....

\* \* \*

de sa parole est bien croiables  
 ce est ce dist Nobles bien fet  
 Tibert lessiez ester ce plet  
 100 et vos Renart panssez de moi  
 si en prenez hastif conroi  
 ce que vos feroiz fet sera  
 je ja plus ne le des dira

\* \* \*

105 aportez moi un orinal  
 si verrai la force del mal  
 li orinax fu aportez  
 Nobles s'est enseant levez  
 sil a pissie plus que de mi  
 110 et dist R. bien est einzi  
 lors le prent et au soleill va  
 l'orinal sus en haut leva  
 mult le regarde apertement  
 crolle et recrolle mult souuent  
 115 por veoir s'il se torneroit.

\* \* \*

— — —

*Aus der Branche X (neuere Zählung), «Renart médecin». Die Abschrift in Jacob Grimms Nachlass galt ebenso wie das Original in Saint-Omer bisher als verschollen (siehe Kenneth Varty: The 'Roman de Renart'. A Guide to Scholarly Work. Lanham, Md. und London 1998, S. 4 und S. 25). Das Fragment war lediglich durch kurze Beschreibungen und eine Auswahl an Varianten bekannt, die Ernst Martin 1872, 1882 und 1887 mitteilte (Examen critique des manuscrits du Roman de Renart. Basel 1872, S. 6; Le Roman de Renart. Bd. 1: Première partie du texte: L'ancienne collection des branches. Paris 1882, S. XXII; Bd. 3: Les variantes. Paris 1887, S. 333 und S. 358–362). Martin stützte sich dabei auf Mones Abschrift („Je n'en ai vu que la copie qui se trouve parmi les mss. de J. Grimm, appartenant actuellement à la Bibliothèque Royale de Berlin.“ [Examen; Renart Bd. 1; beides a. a. O.]).*

*Überlieferung:* HS. Berlin, SB, Nl. Grimm 1375, Bl. 50.

*Lesarten:* 6 Mythologie] erstes o korr. aus g 13 überhäuft] aus überhaupt 24 wurden] n nachträglich u. d. Z.

*Lesarten zur Beilage:* 5 aprendre] davor et gestr. 17 ge] davor ie gestr. 23 entendez] korr. aus entendes 51 retre] davor unleserlicher Wortansatz gestr. 63 qi] davor qu gestr. 75 outraie] davor Ansatz zum selben Wort gestr. 98 dist] davor gestr. dit 100 panssez] korr. aus paassez[?] 114–117 crolle ... — — —] a. u. R. l. mit Einweisungszeichen

*Sachkommentar:* **3** Wilhelm wieder hergestellt] *Komm. zu Nr. 70, Z. 34 f.* **5 f.** Ihre Mythologie] *Komm. zu Nr. 71, Z. 8.* **8** hanc libertatem ... vicissim] *Angelehnt an Hor. ars 11: „hanc veniam petimusque damusque vicissim“, diese Vergünstigung fordern wir selbst und gewähren sie andern.* **11** Direktion des hiesigen Archivs] *Mone war 1835 mit der Direktion des Archivs in Karlsruhe betraut worden. Siehe Einleitung, S. 370.* **12** badischen Versorgungsanstalt] *Karl Ludwig Beger (1790–1871): Ueber die Allgemeine Versorgungsanstalt im Großherzogthum Baden ... Karlsruhe 1835, S. 47: „Die allgemeine Versorgungsanstalt ist eine Anstalt, von der man mittelst bestimmter Kapitaleinlagen Mitglied wird und dadurch das Recht erwirbt, eine mit zunehmendem Alter wachsende jährliche Rente zu beziehen.“* **13 f.** den Anzeiger] *Komm. zu Nr. 68, Z. 14 f.* **16 f.** Untersuchungen zur Geschichte der Heldensage] *Franz Joseph Mone: Untersuchungen zur Geschichte der deutschen Heldensage. (BdNL Abt. 2, Bd. 1.) Quedlinburg und Leipzig 1836.* **17 f.** Basse ... Unternehmen zur Bibliothek der t. Nationalliteratur] *Der Verleger Gottfried Basse (1777 | 1778 – 1825) begründete die erfolgreiche BdNL (gegen deren Programm J. Grimm kritische Einwände vorbrachte in der Rezension von: Deutsche Gedichte des zwölften Jahrhunderts und der nächstverwandten Zeit, hrsg. von H. F. Maßmann ... In: GGA Jg. 1838, Bd. 1, S. 553–559, auch in: Kl. Schr., Bd. 5, S. 282–286, hier S. 285 f.).* **20** meinem Buche einen 2ten Titel gegeben] *Siehe die Reihentitelseite: „Bibliothek der gesammten deutschen National-Literatur von der ältesten bis auf die neuere Zeit. Zweite Abtheilung. Erster Band: Untersuchungen zur Geschichte der deutschen Heldensage. Von Franz Joseph Mone. Quedlinburg und Leipzig. Druck und Verlag von Gottfr. Basse. 1836.“ Diese Seite fügte Basse anscheinend stillschweigend vor Mone's eigentliches Werk.* **24** histoire lit. de France] *Histoire littéraire de la France, vielbändiges Werk, begonnen im 18. Jh. von Benediktinern unter der Leitung von Dom Antoine Rivet de La Grange (1683–1749); 1816 von der Académie des Inscriptions et Belles-Lettres neugegründet und hrsg. Noch nicht abgeschlossen.* **27** auf meiner Reise] *Mone hatte 1835 eine Reise nach Belgien und Nordfrankreich unternommen.* **31** weitere Beiträge im Anzeiger] *Anzeiger Vorzeit, Jg. 4 (1835), S. 47–55 (Mone), S. 181–185 (Maßmann und Laßberg), S. 350–361 und S. 456–467 (Mone).* **33** 2ten Bande] *Nr. 71, Z. 17, mit Komm.* **36 f.** Fragment aus dem Rénard ... Buchdeckel ablöste] *Siehe Beilage.* **37 f.** mit der Ausgabe] *Ausgabe von Méon. Siehe Komm. zu Nr. 68, Z. 28.* **39** meine Frau] *Sophie, geb. Warnkönig. Siehe Komm. zu Nr. 68, Z. 50.*

**\*73. Jacob Grimm an Mone. Kassel, [6. Januar 1839]. Sonntag**

*Überlieferung: Erschlossen aus Nr. 74.*

**74. Mone an Jacob Grimm. Karlsruhe, 9. Februar 1839. Samstag**

Karlsruhe 9 Febr. 1839.

Lieber Freund! Ihren Brief v. 6 v. M. komme ich spät zu beantworten. Das Citat aus Maerlant über den Bär Wislau ist nach Hoffmanns Horæ belg., der es wol nach einer Hs. hat. Ich bin nicht unzufrieden mit Ihrer Ausgabe  
 5 der latein. Gedichte, ich sehe dabei auf die gewonnenen Quellen, die man  
 heüt zu Tage, wo viele Anforderungen gemacht werden, kaum erschöpfen  
 kann. Die Ecbasis an sich hat keinen großen Werth, als Mittelglied der  
 Thierfabel ist sie aber ganz beachtenswerth. Was Sie über Wasichenstein  
 fragen, kann ich im Allgemeinen jetzt schon beantworten. Das Geschlecht  
 10 hat fast in allen seinen Urkunden, die ich gesehen, nur mit dem Adel im  
 Unterelsaß und Speiergau so wie mit den Bischöfen von Speier zu thun ge-